

nota bene mit zensurierten Schriften, anzukämpfen, die Druckerei geschlossen werden. Auf den Einwand, sie könne doch unmöglich für das einstehen, was die Zensur passiert habe, kam die Antwort: sie würde jedenfalls sofort geschlossen, wenn sie etwas ohne Zensur drude.

Pierer setzte dies und ähnliches auseinander, um die Notwendigkeit höchster beiderseitiger Vorsicht und so die Bedingungen zu begründen, unter denen er zur Annahme des Auftrags bereit war. Grundbedingung war gegenseitige Verpflichtung unverbrüchlicher Diskretion. Das Manuskript solle in allen Briefen und in der Druckerei: »Das Leben in Frankreich, ein Buch in Briefen«, heißen und wird auch immer, wenn nicht BB, so genannt. Pierer übernahm nur den Druck und verweigerte auch nach wiederholten Versuchen Jacobs, ihn unmittelbar und durch Campe noch dazu zu bewegen, das Heften und Versenden, sowohl — Boernes Name sei in Altenburg allgemein bekannt, und die Drucker waren die »ausgemachtesten Liberalen« — wegen der Gefahr des Verplapperns (Titel und Umschlag sollten deshalb von einem vertrauten Drucker gedruckt werden) als auch wegen der Gefahr der Denunziation, weil er mit der Buchbinderinnung in Prozeß*) lag und an ihrer Spitze die malitiosen Personen standen. Dann drohte aber Konfiskation oder gar Schließung des Geschäfts.

Pierer schickte Campe den Druckvertrag, der Druck begann, Band 5 wurde im Satz in der Woche fertig, die mit dem 22. September begann, die Titel wurden an einem Sonntag, 27. Oktober, die Umschläge in einigen Nächten der folgenden Woche gedruckt, am 8. November waren beide Bände 5 und 6 ausgedruckt.

Mit noch größerer Besorgnis als den vom 4. September 1833 schrieb Pierer seinen nächsten Brief, den er deshalb nicht nur ebenfalls zu vernichten ersuchte, sondern auch »sine die et consule«, ohne Tag und Jahr, und ohne Unterschrift ließ, und der zwischen den 23. und 30. September 1833 zu setzen ist.

In ihm tritt Brünet auf, und damit beginnt das Spiel, über dem das oben genannte Motto steht.

Wie es sich gestaltete, wird übersichtlicher, wenn man von den Kommissionären ausgeht. Die Wagschale schwankte zwischen Wigand und Boldmar. Campe bekam von Jacob wiederholt angegeben, daß und was er an die Hofbuchdruckerei schreiben solle, um sie sich zugunsten Boldmars senken zu lassen. »Pierer kennt das Geschäft zu wenig.« (Auf demselben Wege, der dabei fast zu dem der Bergewaltigung wurde, wurde Pierer zur Übernahme des Drucks von Titel und Umschlag gebracht, den er zuerst ebenso eindringlich abgelehnt hatte wie das Heften und Versenden. Jacob weist Campe an: »Schneiden Sie ihm in Ihrer Antwort die Möglichkeit der Verweigerung ab.«) Jacob neigte sich schließlich zu einer Teilung der Geschäfte zwischen Wigand und Boldmar, wie oben angegeben. Campe sollte entscheiden. Campes Brief, der sie in Jacobs Hände gelegt haben muß, kam am 1. November in Altenburg an**). Gleich am folgenden Tage reiste er***) nach Leipzig. Wigand, der übrigens von dem Erscheinen der Sachen unterrichtet war, war nur bereit, sie heften zu lassen; die Übernahme von Verpackung und Austragen lehnte er ab, weil ihm »die vornehmen Herren feind waren«, Br[odhaus], Fr[iedrich] Fleischer, Kost, während er zugleich beteuerte, daß von seiten der Regierung nicht leicht eine Anfrage geschehe, um den Kommissionshandel am Platze nicht zu stören. Jacob macht dazu das Scholion: »Die Preußen sind zum Teil gräßl. Dumpe, und da wird viel weggenommen.« So mußte Jacob bei Boldmar anfragen. Boldmar muß schon für Band 3 und 4, die ebenfalls mit der Firma

*) Ein Hauptgrund war das Herabdrücken der Buchbinderpreise, veranlaßt durch Campes Ausstellungen über ihre Höhe. »Die eine Hälfte der Buchbinder arbeitet schon für den jetzigen niedrigen Preis nicht mehr, und die andere Hälfte ist zu arm, als daß von ihnen etwas wieder herauszubringen wäre.« (Pierer 1833, XI. 2.)

***) Nach Pierer, 1833, XI. 8., wäre Campes Brief am 3. Nov. angekommen.

****) Nach Pierer, 1833, XI. 8., haben sich beide, Pierer und Jacob, »sogleich aufgesetzt«. Pierer sei aber »außer dem Spiele« geblieben. »Alles ging unter seinem u. B. Namen.«

L. Brünet erschienen, Campes Kommissionär gewesen sein, wie aus einer späteren, von Pierer mitgeteilten Angabe Boldmars (siehe unten) und daraus hervorgeht, daß eine andere Aussage Boldmars über Band 5 und 6 aus dem Jahre 1834, die seine Kommission betrifft (siehe unten), von Houben (Seite 76) genau so für das Jahr 1833 und Band 3 und 4 angegeben wird. In den Vorbereitungen und Verhandlungen, wie umständlich und ausführlich sie auch waren, zwischen den vier Beteiligten selbst können in den Briefen nur zwei Stellen als Bezugnahmen auf eine solche von Boldmar schon einmal eingenommene Stellung angesehen werden. Am 30. September 1833 schreibt Jacob, er halte mit Wigand die Sache für besser. »Warum einen neuen hineinmischen; Pierer weiß nicht wie unangenehm dies seyn kann.« Im April 1834 läßt Boldmar Campe drängen, »auch für 3 & 4 sich durch Papiere zur Legitimation wegen Übernahme des Geldes und der Strazze zur Messe 1833 sicher zu stellen«. Für die Stellung Campes als Verleger von Band 3 und 4 findet sich übrigens eine Stelle in einem Briefe seines Neffen Friß Napoleon Campe, Nürnberg, 20. Sept. 1833, an Julius Campe*). Das Entsprechende scheint der Fall hinsichtlich der Druckerei. Es finden sich drei (vier) Stellen, in denen man Hinweise darauf, daß Pierer mit Band 5 und 6 nicht zum ersten Male Brünet-Drucker war, sehen kann. Am 24. August schreibt Jacob: »Das [Papier] zu Sewalds Gorgone [Hoffmann & Campe, 1833] ist so wie das 3 & 4; am 24. Oktober 1833: »Die Facturen [zu 5. 6] lasse ich drucken wie zu 3 & 4«. Er schreibt am 6. Dezember 1833: »Übrigens kommt alles noch viel früher [von Leipzig] fort, als vor. Jahr.« Darauf, ob es wirklich früher kam, kommt es dabei nicht an. Übrigens erschien Band 3 und 4 nach Houben (S. 75) Weihnachten 1832, die Ausgabe von Band 5 und 6 begann, infolge von Jacobs Drängen, zu Anfang der ersten Dezemberwoche 1833. Eine andere ähnliche Stelle: »Fürchten Sie nicht, diesmal in das Hintertreffen zu kommen« (Jacob 1833, VIII. 14.), bezieht sich auf BB 5 und 6 und 3 Bände [Seine] zugleich.

Jacob erklärte Boldmar, Brünet in Paris wolle einige neu gedruckte Bände nach Leipzig senden, um sie da binden und versenden zu lassen. »Bö[rne] ist Eigentümer.« Jacob sei Börnes deutscher buchhändlerischer Geschäftsfreund und Brünets Spediteur. Boldmar nahm an. Das moralische Spiel begann. »Boldmar ahnt wirklich oder en masque weder Sie noch uns und schwört darauf« (d. h. würde es nöthigenfalls vor Gericht auf seinen Eid nehmen). Wigand gab seinerseits das Wort, »das Maul zu halten. Hol' ihn der Teufel, wenn er Laube davon schwätzt**). Jacob selbst strich sich aus der Liste der auf der Bühne sichtbaren Akteure, er erhielt von Boldmar das Ehrenwort, daß Boldmar ihn in Verbindung mit BB nicht nennen werde, es komme wie es wolle. Am 8. November hatte Boldmar schon den ganzen Band 5, am 12. November den ganzen Band 6 und die Titel, am 15. November die Umschläge. »Alles liegt nun in B.'s Hand.«

Es begann nun die Zeit der Kunstgriffe, der Herstellung von »Deckungen«, das ist von falschen Papieren, zunächst für Boldmar, dann, als die Krisis eintrat, auch für Pierer und Campe. Die Briefe nennen das: einen Brief, Kontrakt und dergleichen »be-

*) »Deine Bemerkungen über meine unvorsichtigen Reden, sind gleichfalls ganz am unrechten Orte. Gott sey Dank bin ich eben so geschickt als andere, um dasjenige zu verschweigen was Schaden bringen kann. Wohl habe ich Dich vergangene Messe ein paar mal als Verleger Börnes Br. 3. 4. ausgegeben, aber nur in Deinem Beiseyn, u. dann zwar in einem Tone den man doch wirklich nicht für Ernst nehmen konnte. Den nenne mir, dem ich es mit Ernst u. Bestimmtheit gesagt hätte.«

***) Über Laube urteilt Jacob mehr als abfällig. Laube machiniert, z. B. bei Seine gegen Spazier; er spioniert, z. B. nach der Zahl gedruckter Exemplare Heinescher Sachen; er scheint die Mystifikationsgeschichte in Sachen der Heineschen Vorrede zu den französischen Zuständen ausgekocht oder mindestens spidiert zu haben; er ist der richtige Tagesschriftsteller: »denn falsch sind die Tagesschriftsteller gegen einander, wie die Katzen«; usw. — und »übrigens er ist ein überspannter eitler Affe.«